



Die US-amerikanische Komponistin und Malerin Gloria Coates gewann bereits mit vierzehn Jahren in einem nationalen Kompositionswettbewerb. Nach Studien bei Otto Luening an der Columbia University in New York kam sie nach Europa an das Salzburger Mozarteum zu Alexander Tscherepnin. Zwischen 1971 und 1984 organisierte sie Konzertreihen mit deutsch-amerikanischer Musik in München.

Ihre *Music on Open Strings*, 1973 entstanden, war 1978 beim Warschauer Herbst das meistdiskutierte Werk. 1986 wurde es als Finalist beim Koussevitzky-Preis ausgezeichnet und 1980 in der Münchner *musica viva* – als erstes Orchesterwerk einer Komponistin in den 35 Jahren des Bestehens dieser Konzertreihe – aufgeführt.

oben, Gloria Coates, 1978
© H. Zemann

**Klangporträt:
Kammermusik von
Gloria Coates.
In Verbindung mit
musica femina
münchen e.V.**

Begrüßung und
Moderation:
Peter Michael Hamel

Montag, 8.10. 2018
Beginn 19 Uhr

Aus dem Werk von Gloria Coates ragt die hohe Anzahl von mittlerweile 16 Symphonien heraus, daneben entstanden zehn Streichquartette, Kammer- und Vokalmusik, Stücke für Soloinstrumente, elektronische Musik und die Oper *Stolen Identity*. Im Gespräch zum Thema komponierende Frauen – zwischen Malerei und Musik, zwischen München und den USA – erklingen Ausschnitte aus ihren Symphonien und es werden einige ihrer Bilder gezeigt. P.M.H.

Gloria Coates
(*1938)

Sonata for Violin Solo
(2000/2001)

1. Prelude
2. Fantasia
3. Berceuse
4. Hornpipe

Peter Michael Hamel
im Gespräch mit
Gloria Coates
(mit Musikbeispielen)

Gloria Coates

Piano Quintet
(2013)

1. »Invisible, as Music«
2. »The Wizard fingers
never rest«
3. »The torrents
of Eternity«
4. »A something so
transporting bright«

Ausführende:
Rebekka Hartmann, Violine
Velislava Taneva, Violine
Kelvin Hawthorne, Viola
Diego Hernández Suárez,
Violoncello
Hristina Taneva, Klavier